

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 44 (1936)

Heft: 12

Artikel: Neue eiserne Bettstellen

Autor: Spengler

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-973339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heitsercheinungen aufgetreten, wie ich sie vorhin näher schilderte, dann handelt es sich um eine leichte Entzündung des Dickdarmes. In diesem Falle muss auch in der schönen Jahreszeit frisches Obst und Gemüse, wenigstens für einige Tage, vom Tisch verschwinden. Später kann es dann in sehr zerkleinertem Zustand und je nach der Möglichkeit des Vertragens genossen werden. Für kranke und sehr darmempfindliche Personen, besonders alte Leute, gibt es eine wichtige Art der Zuführung der vitaminhaltigen Stoffe des Obstes: es sind das die frischen Fruchtsäfte.

Die Verwendung frischen Zitronensaftes ist ja gang und gäbe, aber auch der frisch gepresste Orangensaft, der frisch gepresste Traubensaft und ganz frischer Apfelsaft kann dem Kranken vieles ersetzen. In keinem grösseren Haushalte sollte die Obstpresse fehlen, besonders bei Krankheitsfällen. Gibt man noch ein Eidotter und Zucker zu derartigen Fruchtsäften, dann besitzt man ein Gemisch von bestem Geschmack, sehr hohem Nährwert, Reichtum an Ergän-

zungsstoffen und leichtester Verträglichkeit. Die Erkenntnis von dem Bestreben und der Wirkung der Ergänzungsstoffe hat also den früheren stolzen Bau vom Kraftstoffwechsel des Menschen in schönster Weise vervollkommenet und erweitert. Es ist in jeder Jahreszeit nötig, nicht nur genügend Nahrung zu sich zu nehmen, sondern auch die Stoffe zu beachten, welche reichlich vitaminhaltig sind. Das darf uns aber im Sommer und Herbst wieder nicht zu einseitiger Ueberschätzung der Rohkost veranlassen; wir brauchen von Obst, Gemüse und Salaten ein sehr grosses Quantum, wenn wir damit allein den ganzen Nahrungsbedarf befriedigen wollen.

Diese grosse Menge aber kann nicht von jedem bewältigt werden, zumindest wenn nicht gleichzeitig Gelegenheit vorhanden ist, durch küchentechnische Vorbereitung und Ruhe beim Essen diese Stoffe in geeigneter Form zu sich zu nehmen. Jedenfalls ist für alle Jahreszeiten und alle Nährstoffe zweierlei wichtig: Vernunft und Mässigkeit!

Dr. S. Bondi.

Neue eiserne Bettstellen.

Es ist allgemein bekannt, dass das Sanitätsmaterial unserer Armee äusserst knapp ist. Wer vom Roten Kreuz und seinen Hilfsorganisationen in der Grippezeit bei Errichtung eines Notspitales mit half, dem blieb ganz besonders ein Uebelstand bezüglich Sanitätsmaterial in schlechtester Erinnerung, und zwar das Beschaffen der Betten. Mit mehr oder weniger Schwierigkeiten bekam man von Hotels und von Privaten die für ein einzurichtendes Notspital notwendigen Betten, manchmal mit und manchmal auch ohne Inhalt. Durch den Bezug von

verschiedenen Orten war zum vornehieren bedingt, dass die verschiedenartigsten Modelle von Bettgestellen zur Verwendung gelangen mussten. Meistens waren es Holzbetten, die sich, wie schon längst erwiesen, für die Einrichtung eines Notspitals äusserst schlecht eignen. Die Armee selbst besitzt rund 4000 zusammenlegbare, eiserne Bettgestelle. Diese Zahl ist so bescheiden, dass sie nur für den dringendsten Bedarf der Armee genügen kann.

Der Bettinhalt selbst gab auch zu mancherlei Beanstandungen Anlass.



Doch war die Beschaffung desselben weniger schwierig, weil fast in jedem Haushalt einige Decken, Kissen und Leintücher erübrigt werden konnten. Die Ungleichheit der erhaltenen Bettgarnituren war vielmals unangenehm, sie wirkte sich aber doch weniger hindernd im Betrieb aus als die verschiedenartigen Bettstellen.

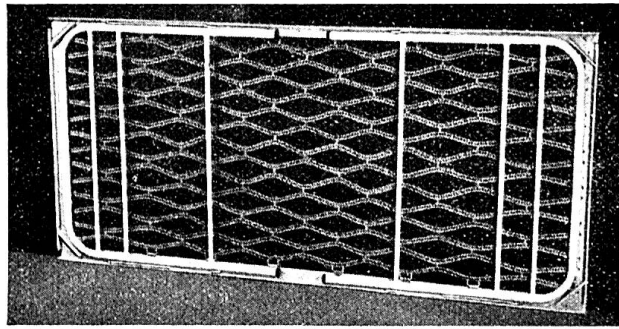
Nach Berechnung des Platzkommandos und Besprechung der zuständigen Sanitätsoffiziere sollten im Falle einer Mobilisation in Zürich schon in den ersten beiden Tagen mindestens 400 Betten zur Verfügung stehen. Erfahrungsgemäss müssen von den 28'000 Einrückenden etwa 5 Prozent, somit zirka 1400 aus sanitätsdienstlichen Gründen hier verbleiben. Diese können nicht, wie im Friedensdienst, nach Hause entlassen werden. Hieraus ergibt sich, wenn auch nur für ein Drittel dieser 5 Prozent Unterkunft in einem Notspital erfolgen soll, der erwähnte Bedarf von 400—500 Betten. Sämtliches Material des Roten Kreuzes und seiner Zweigvereine muss statutengemäss im Kriegsfalle sofort der Armee zur Verfügung gestellt werden. Bis über dieses Material anderweitig ver-

fügt wird, lässt es sich rechtfertigen, dass es von den militärischen Stellen derjenigen Mobilisationsplätze, die jedem Zweigverein lokal am nächsten sind, benützt wird. Unser neugewählter Rotkreuzchefarzt, Oberstlt. Denzler, hat deshalb in seiner Eigenschaft als Präsident des Zweigvereins Zürich mit dem Platzkommando Zürich vorläufig abgemacht, dass im Mobilisationsfalle 100 Betten für ein Notspital sofort zur Verfügung gestellt werden.

Aus allen diesen Gründen hat sich der Zweigverein Zürich entschlossen, zusammenlegbare, eiserne Bettstellen anzuschaffen. Nach eingehenden Verhandlungen mit den hierfür in Frage kommenden verschiedenen Fabrikanten fiel die Wahl auf eine Bettstelle der Embru-Werke A.-G. in Rüti (Zürich). Die Ausführung derselben ist nach Berücksichtigung verschiedener notwendiger Aenderungen und der Normalmasse der Veska folgende:

Innenlänge	195 cm
Aussenbreite	90 cm
Matratzenhöhe ab Boden	45 cm

Die vorgesehene Konstruktion ermöglicht es, die Betten auf einen möglichst



kleinen Raum zusammenzulegen. Die Häupter werden ganz in den Matratzenrahmen gelegt, sodass die zusammenklappbare Bettstelle nur so gross wie die Matratze ist, also 195 cm lang, 90 cm breit und 5 cm dick, wie die Rahmenlängswinkel. Die Häupter bestehen aus solidem, 26 mm dickem Stahlrohr, die Fussenden aus breiten Bakeliteinlagen. Die Matratzen weisen keine Bestandteile aus dünnem Draht auf, sondern bestehen aus solidem Spiralfederband. Fuss- und Kopfende sind genau gleich konstruiert. Das Gewicht der ganzen Bettstelle beträgt 30 kg. Der eingebrannte Anstrich ist elfenbeingrau. Die Aufstellung der Betten erfolgt durch einfaches Heraufheben der Häupter und Einschnappenlassen der Federn.

Es ist beabsichtigt, den Bettinhalt in dreifacher Garnitur anzuschaffen. Die vorläufig noch benützten Strohsäcke sollen durch einen soliden Matratzenschoner ersetzt werden.

In zuvorkommender Weise haben die Embru-Werke A.-G. in Rüti mit den wei-

teren Firmen der Konvention der schweizerischen Eisenmöbelfabriken: Bigler-Spichiger & Cie. A.-G. in Biglen und Basler Eisenmöbelfabrik Th. Breunlin & Cie. in Sissach, vereinbart, dass sie die Betten nach gleicher Konstruktion und zum gleichen Preise liefern. Der Preis pro Bettstelle beträgt Fr. 39.—, wovon je nach Quantum ein festgelegter Mengenrabatt in Abzug kommt.

Gegenüber der alten Rotkreuzbettstelle und dem zusammenlegbaren Armeebett weist die neue Konstruktion hauptsächlich für die Lagerung viele Vorteile auf; die Platzbeanspruchung wird auf ein Minimum beschränkt. Gewiss haben schon alle Zweigvereine bei der Einrichtung eines Notspitales den Mangel an zweckmässigen Bettstellen empfunden. Mit der Anschaffung der neuen Bettstellen kann dieser Mangel weitgehendst behoben werden und zudem ist die Anschaffung derselben deshalb zu empfehlen, weil dadurch das knappe Sanitätsmaterial der Armee vermehrt wird.

Spengler

La respiration artificielle et les électrocutés.

Par M. E. von Holstein-Rathlou,
professeur à l'Institut polytechnique royal de Copenhague.

En 1887, déjà, l'illustre physiologiste français d'Arsonval déclarait que les électrocutés présentant tous les sym-

ptômes de la mort, doivent immédiatement être traités par la respiration artificielle, comme pour les noyés.